

Du

Das Kulturmagazin – Du 808 – Juli/August 2010

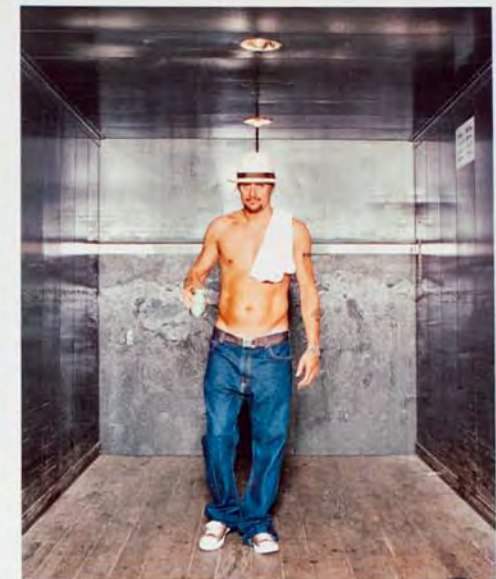
Montreux Jazz Festival *Die Emotionsmaschine*



20 Fr. / 15 €



Oben: Jesse «The Devil» Hughes von Eagles of Death Metal setzt sich als Superheld in Szene. Abrocken kann man auch allein in einer rosa Ecke.
 Rechte Seite, im Uhrzeigersinn (v. o. l.): Al Comet von The Young Gods, Kid Rock, Mike Patton von Fantômas und Faith No More, DJ Danger Mouse und
 Cee-Lo Green von Gnarls Barkley.



Nach der Landung

Fotograf Matthias Willi hält Musiker unmittelbar nach dem Konzertende fest. Zwischen Erschöpfung und Adrenalinrausch offenbaren sie viel Persönliches.

Portfolio von Matthias Willi



Sie haben eine, zwei Stunden lang alles gegeben. Sie sind nass vor Schweiß, elektrisiert von Adrenalin und dem Rausch des Beifalls, leer gesaugt vom Publikum. Sie sind dort, wo sonst nur Extremsportler hinkommen: an der Grenze ihrer selbst. Und genau in diesem Moment, in dem sie im Niemandsland hinter der Bühne ihre professionelle Maske sinken lassen, laufen sie dem Basler Fotografen Matthias Willi vors Objektiv. Bei einigen zuckt ein euphorisches Nachbeben übers Gesicht, surrt der Körper noch mit der Energie des Publikums, andere haben den entrückten starren Blick schlachtgeplagter Soldaten, die dritten haben einfach nur unendlichen Durst, den sie mit allem löschen, was herumsteht.

Matthias Willis Foto-Projekt *The Moment after the Show* gewährt intime, persönliche, verletzte Einblicke in die Zwischenwelt der Entertainer-Existenz, sobald der Dienst an den Fans getan ist. Wir sehen Rockikone Iggy Pop, der mit 63 immer noch von der Bühne ins Publikum springt und sich nicht schonen will, er hat den Mund ebenso weit offen wie die Hose, sitzt da, am Ende seiner Kräfte, und ruft dem Fotografen zu: «You got fuckin' thirty seconds.» Nach sechsmal Knipsen schnellt sein ledriger Arm in die Höhe: «Stop!» Für ein paar Augenblicke frei vom Blick der Tausenden, braucht man als Allerletztes dieses Kameraauge im Gesicht.

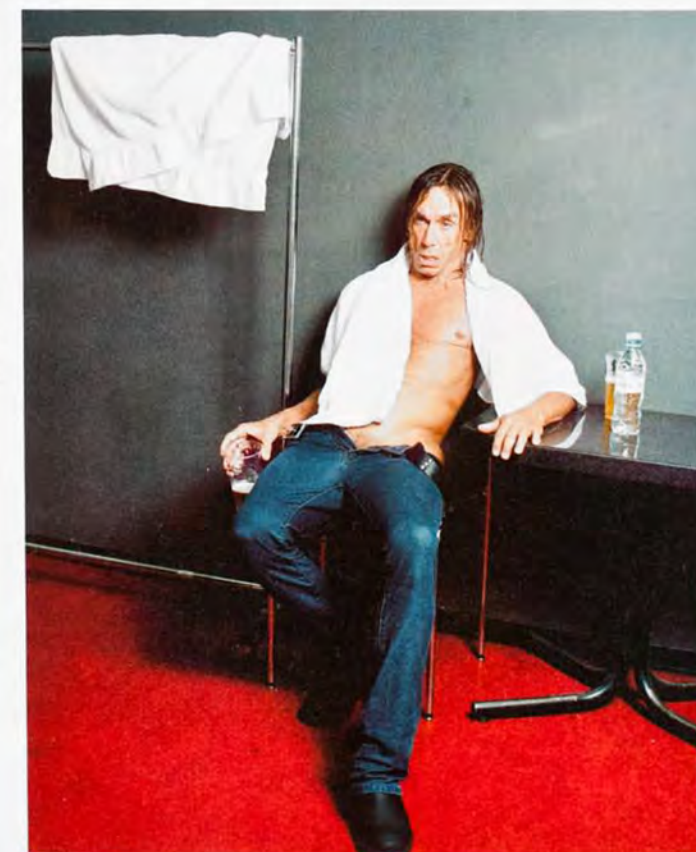
«Die Begegnung mit Iggy Pop war sehr kurz», sagt Matthias Willi. «Er ist zwar klein, hat aber eine unglaubliche Präsenz. Als er meine Aufnahmen stoppte, schwang noch die Aggressivität von der Bühne mit, auf der er gerade neunzig Minuten lang Vollgas gegeben hat. Sympathisch war er trotzdem.» Ganz anders verlief Willis Treffen mit Danger Mouse und Cee-Lo Green von Gnarl Barkley: Die beiden wehrten sich überhaupt nicht mehr. Als wären sie schon bereit für den Erholungsschlaf, sehen wir sie in Pyjamas gehüllt – sie müssen bloss noch ihre Pantoffeln in die Ecke kicken.

Willis Serie vertraut der dokumentarischen Kraft der Fotografie. Auf jedem Bild lässt die Unmittelbarkeit des Moments die exzentrischen Eigenheiten der porträtierten Musiker durchschimmern – der unerschütterlich coole Kid Rock, die Abgeklärtheit Jesse Hughes, der durchdringende Blick von Juliette Lewis. Und alle tragen das maskenfreie Antlitz der Verausgabung. Das exakte Gegenteil von Lampenfieber, oder vielleicht auch dessen Spätfolge. Sehen wir hier, in diesem eigenwilligen Moment hinter der Bühne und vor der Kamera, die Selbstoffenbarung von Menschen, die es gewohnt sind, eine Maske zu tragen? Juliette Lewis, die amerikanische Schauspielerin, die Rockmusikerin wurde, brachte es auf den Punkt: «That's the only way to show how we really are.» <

Themba Mabona

Matthias Willi, geboren 1975, fotografiert unter anderem für renommierte Publikationen und nahmhafte Kunden aus der Musikbranche. Seine Bilder wurden 2008 an der *Hardcore Art Contemporary Space* in Miami und 2009 an der *Art Basel Sideshow PING PONG* ausgestellt. «*The Moment after the Show*» wird an den Bieler Fototagen gezeigt (3.–26.9.2010). Ein Buchprojekt ist für 2011 in Planung. www.matthiaswilli.ch

«You got fuckin' thirty seconds» Iggy Pop hinter der Bühne. Unmittelbar vor der Aufnahme hat der 63-Jährige neunzig Minuten lang Vollgas gegeben.





Linke Seite Im Uhrzeigersinn (v. o. l.):
Juliette Lewis (Juliette and the Licks),
Pelle Almqvist (The Hives),
Adele Bethel (Sons and Daughters),
Fabrice George (Ghinzu).

Rechts: Noch ein letztes Innehalten,
Zurückblicken, dann folgt der Zusammen-
bruch. Josh Homme, Mitglied von
Queens of The Stone Age und Frontsänger
von Them Crooked Vultures.